



## Die friedliche Pille

Nitschke P, Stewart F (Herausgeber)

EXIT International USA  
Seiten 1-491, 15.24 x 2.82 x 22.86 cm

ISBN 9798486 591211 „Amazon-Ausgabe“ 2022

Ausgesucht und rezensiert von **Diana Kanesan** und **Hilke Andresen-Streichert**, Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinik Köln

---

Das Buch „Die friedliche Pille“ ist kein gewöhnliches Nachschlagewerk oder Lehrbuch, es handelt sich dabei vielmehr um eine Anleitung zum Suizid. Verfasst wurde es durch den ehemaligen Mediziner Philip Nitschke und die Rechtsanwältin Fiona Stewart. Gemeinsam veröffentlichten sie das Buch „The Peacefull Pill Handbook“ in englischer Sprache erstmalig im Jahre 2006. Nitschke hatte bereits 1997 die Sterbehilfeorganisation „EXIT International“ gegründet. Somit konnten auch die eigenen Erfahrungen der Mitglieder in das Buch einfließen. Über die eigene Website ([www.exitinternational.net](http://www.exitinternational.net)) werden das Handbuch (als e-Book) sowie andere Übersetzungen, diverse Hilfsmittel zur Selbsttötung und viele weitere Auskünfte bereitgestellt. Bei der hier vorgestellten Printversion handelt es sich um eine deutsche Ausgabe (mit schlechtem Layout), welche über Amazon erworben werden kann. Insgesamt ist das E-Book in ein einigermaßen verständliches Deutsch übersetzt worden, auch wenn es nicht frei von Rechtschreib- und Grammatikfehlern ist.

Die Herausgeber geben folgenden Grund für die Publikation des Buches an: „*Es ist ein Grundrecht jedes Menschen in Würde zu leben und zu sterben. Die friedliche Pille ist ein Weg der Hilfe, damit das Sterben eines Menschen so stolz und stark wie sein Leben sein kann.*“ Das Buch sei aber weder für Menschen, die unter psychiatrischen Krankheiten wie beispielsweise Depressionen leiden (da sie „*nicht im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte*“ sind), noch für junge Menschen geeignet. Die Adressaten des Buches sind nach Ansicht der Herausgeber schwerkranke und ältere Menschen. Darüber hinaus sollen Angehörigen die Ängste genommen werden. Ein weiteres Ziel des Buches sei es, „*nicht würdevolle Methoden*“ des Ablebens, wie z. B. den Tod durch Erhängen, durch geeignete Methoden zu verdrängen.

Gegliedert ist die „Friedliche Pille“ in mehrere Kapitel, die über verschiedene Methoden für das „*selbstbestimmten Lebensende*“ informieren. Die beiden Herausgeber geben Informationen zur Prämedikation, Wirkungsverstärkung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht sowie zum Erbe. Das Buch enthält also Informationen weit über die reinen Suizid-Methoden hinaus. Fünf Methoden (Gase, Gifte, Medikamente, Nembutal und die „Koreanische Methode“) werden ausführlich erläutert. Außerdem wird in jedem Kapitel darauf hingewiesen, wie die dazu benötigten Mittel zu beschaffen und auch wie sie zu verabreichen sind. Der zu jeder Methode vorliegende „Verlässlichkeits- und Sanftheitstest“ (VSV-Test) stellt eine Bewertungsskala dar und ermöglicht den Sterbewilligen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden zu vergleichen und abzuwägen. Somit soll es einfacher sein, eine fundierte Entscheidung zu treffen, wie das Lebensende gestaltet werden soll.

Die Bewertung erfolgt anhand sogenannter Primärkriterien (Verlässlichkeit, Sanftheit und Verfügbarkeit) und Sekundärkriterien (Vorbereitung, Nicht-Nachweisbarkeit, Schnelligkeit, Sicherheit für Dritte, Haltbarkeit und Legalität). Die Primärkriterien stellen die wichtigsten Bewertungskriterien dar und können mit bis zu 10 Punkten bewertet werden. Die besonders von den Sterbewilligen gewünschten Kriterien - die Sekundärkriterien - werden mit bis zu 5 Punkten bewertet. Damit ergibt sich eine maximal erreichbare Punktzahl von 60, die in der Bewertung 100% entspricht.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit den Gasen. Es werden hier Stickstoff, Kohlenmonoxid, Helium und Argon vorgestellt. Um ein Beispiel zu nennen, wird im Folgenden näher auf die Stickstoffmethode eingegangen. Um sich das Leben mittels Stickstoff zu nehmen, werden diverse Gerätschaften vorgestellt. Zum einen der sogenannte EXIT-Bag, welcher von EXIT International vertrieben wird. Es handelt sich um einen Plastikbeutel mit einem Schlauchzugang, wodurch Stickstoff eingeleitet werden soll. Die Suizidenten sollen sich den Beutel über den Kopf stülpen und die Stickstoffzufuhr selbstständig einleiten. Bei der Verlässlichkeit erzielt Stickstoff 8 von 10 Punkten, da eine präzise Ausführung und ein gewisses Maß an Koordination und Fingerfertigkeit vorausgesetzt werden. Die „Sanftheit“ erreicht 7 von 10 Punkten, denn das Bewusstsein soll im Idealfall rasch schwinden. Das Gefühl von Atemnot und Panik könnte allerdings trotzdem auftreten. Die Verfügbarkeit erzielt 7 von 10 Punkten, da laut Autoren alle Bestandteile theoretisch beschaffbar wären. Die Vorbereitung und Anwendung werden mit 1 von 5 Punkten bewertet, da ein beträchtlicher Aufwand bei Montage und Aufbau bestehe. In der Obduktion würde Stickstoff nicht erfasst werden, wodurch die Nicht-Nachweisbarkeit 5 von 5 Punkten erlangt. Schnelligkeit und Sicherheit für Dritte werden ebenfalls mit 5 von 5 Punkten bewertet. Das gleiche gilt für Legalität und Haltbarkeit (5 von 5 Punkten). In Summe erreicht die Methode 48 Punkte, was in der Bewertung 80 % entspricht.

Nembutal, auch bekannt unter dem Namen Pentobarbital, ist ein Barbiturat, welches in Deutschland obsolet ist. Barbiturate wurden ursprünglich als Schlafmittel in Verkehr gebracht, wurden aber dann durch die Benzodiazepine abgelöst. Nembutal wird heute jedoch in den Ländern, in denen Sterbehilfe legalisiert wurde, hierfür angewendet. Auch in der Veterinärmedizin findet es Anwendung zum „Einschläfern“. Pentobarbital stehe laut der Vereinigung EXIT-International dem Konzept der „friedlichen Pille“ am nächsten und wird in diesem Buch besonders ausführlich besprochen.

Aus toxikologischer Sicht lässt sich zusammenfassen, dass die im Buch vorgestellten Methoden alle wirksam sind und eine lebensbeendende Wirkung haben können. Das Inverkehrbringen einer „Anleitung zum Suizid“ ist jedoch kritisch zu bewerten, zumal in Deutschland Sterbehilfe nicht erlaubt ist und auch mit Haftstrafen geahndet werden kann, im Gegensatz zu den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.

Die in dem Buch enthaltenen Informationen sind teilweise auch überholt und können heute nicht mehr sicher zum Tod führen, so zum Beispiel der Tod durch Autoabgase. Denn heute liegt die durch Autoabgase erzeugte CO-Emission mit durchschnittlich 0,1 Vol% in einem deutlich niedrigeren Bereich als früher.

Darüber hinaus stellt das Buch aus unserer Sicht eine Gefahr dar, denn auch Kinder und Jugendliche können dieses Buch frei im Internet erwerben. Dies birgt das Problem, dass sich junge Menschen nicht unbedingt über die Auswirkungen bewusst sind, die ein Medikament hervorrufen kann. Aber auch die falsche Anwendung der erklärten Methoden könnte die Suizidenten in einen Zustand versetzen, welcher so nicht erwünscht wurde.

Nachtrag: Im März 2023 ist die 14. Auflage erschienen, welche ein zusätzliches Kapitel zu Benzodiazepinen enthält.